

Mensch sein

Eines Tages beschloss Samuel, der junge Steinmann aus weißem Marmor, aus dem Land der Steine aus zuwandern. Seine Steineltern und Steingeschwister ließen ihn nur ungern gehen. Doch Samuel versprach sie bald zu besuchen. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, dass es ein Abschied für immer werden würde. Doch was war der Grund für Samuels Entscheidung?

Er hatte beschlossen fortzugehen, da er sich nichts sehnlicher wünschte als ein richtiger Mensch zu werden. Er wollte nicht mehr aus Stein sein, sondern zu einem Menschen aus Fleisch und Blut werden. Er wollte zum ersten Mal in seinem Leben Gefühle wie Schmerz, Trauer, Wut, aber vor allem Liebe, Freude und Glück empfinden.

So zog er in die Welt hinaus um herauszufinden, wodurch der Mensch seine Gefühle, seine Menschlichkeit erhält.

Nach mehreren Wochen Fußmarsch erreichte Samuel endlich den Ort, den er gesucht hatte. Hoch oben auf einem riesigen, dunkelgrauen Steinquader thronte das, was ihn zu einem echten Menschen machen würde: ein lebendiges Herz. Doch war das Herz auf Grund der Höhe des Steines und den Metallstäben, die das Herz umgaben, für ihn unerreichbar. Samuel wusste weder ein noch aus und gerade, als er sich auf den Heimweg begeben wollte, kamen zwei schneeweiße Tauben auf ihn zugeflogen. Sie erklärten ihm, dass er sich das Herz erst verdienen müsse. Er solle zur Quelle des Lebens segeln und diese vor Sonnenuntergang erreichen. Die Tauben warnten ihn jedoch vor den Gefahren, die dort auf ihn lauerten. Samuel war jedoch mutig und sein Wunsch ein Mensch zu werden war ungebrochen. Nachdem er eine ganze Zeit lang in seinem Segelboot aus Stein gereist war, kam er an einem Seehund vorbei, der ihn freundlich begrüßte, aber ihm davon abriet weiterzusegeln. Schon von weitem erblickte Samuel die Ungeheuer: Piranhas, Krokodile und Haie! Sie alle sahen sehr gefräßig aus. Zum Glück hatten sie keinen Appetit auf Stein. Samuel erkannte, dass sie alle aus Fleisch und Blut waren und wusste, dass es bis zu der Quelle des Lebens nicht mehr weit sein konnte. Da fiel sein Blick auf einen Mann, auf dessen Schultern ein kleines Kind saß. Er kämpfte mit Bärenkräften gegen Piranhas, Krokodile und Haie, die um ihn herum schwammen. Doch es war nur noch eine Frage der Zeit bis die Ungeheuer die beiden Menschen in Stücke zerreißen würden. Da regte sich etwas in Samuel. Er konnte diesen Impuls nicht zuordnen, doch beschloss er den zwei Menschen zu helfen. So stürzte sich Samuel auf die Monster wohl wissend, dass er nun die Quelle des Lebens vor Sonnenuntergang nicht mehr erreichen würde. Obwohl er mit vollem Einsatz kämpfte, war er den Ungeheuern, die eindeutig in der Überzahl waren, nicht gewachsen.

Samuel spürte seine Kräfte schwinden. Es konnte nur noch wenige Minuten dauern bis die bössartigen Tiere sein weiches Gestein mit ihren messerscharfen Zähnen durchbohren würden.

Doch dann nahte Hilfe: ein mächtiger Adler mit riesigen Schwingen stürzte sich in das Kampfgeschehen. Gemeinsam schlugen die drei die Ungeheuer in die Flucht.

Samuel empfand, wie er erstaunt feststellte, so ein Gefühl wie Freude, dass er diese Menschen vor dem sicheren Tod bewahrt hatte. Dennoch: die Sonne war schon untergegangen. Nun würde Samuel nie ein richtiger Mensch werden.

Da spürte er plötzlich, dass auf der linken Seite seiner Brust etwas zu pochen begann und dass das harte Gestein weicher Haut wich. Voller Verwunderung schaute Samuel an sich herunter und weinte vor Glück, als ihm bewusst wurde, dass er zu einem Menschen geworden war.

Von nun an lebte Samuel glücklich bei den Menschen. Er vergaß jedoch niemals, woher er gekommen war. Er wusste auch, dass er sich mit diesem Leben auch für den Tod, der ihm als Steingeschöpf erspart geblieben wäre, entschieden hatte. Dennoch bereute Samuel seine Entscheidung zu keinem Zeitpunkt. Er freute sich auf jeden neuen Tag, denn er nahm die Welt nun mit ganz anderen Augen bzw. mit einem Herzen wahr. Als der Zeitpunkt gekommen war, legte er sich nieder und blickte zufrieden auf ein erfülltes Leben zurück.

Dann schlief er selig ein.